380

447

18. April 1936

Frau D. Heinemann, Galerie Heinemann, Lenbachplatz 5 u. 6

München 2 NW

Sehr verehrte Frau Heinemann,

Ihren Brief vom 14. April habe ich bei der Rückkehr aus Paris vorgefunden. Ich sende Ihnen beiliegend den Bericht über ein Gespräch, das ich dort mit Herrn Schoeller geführt habe, und aus welchem Sie sehen, wie er sich zu dem Manöver von H. Tanner stellt. Auf die direkte Frage, welche Bilder er denn als falsch bezeichnet habe, antwortet Schoeller immer ausweichend: er hätte sich über die Bilder bei seinem Besuch in der Courbet-Ausstellung ausgesprochen, ohne den Katalog zu benutzen und könnte seine Aussagen nur vor den Bildern selbst wiederholen, da der Katalog ihm nachträglich nicht die Anschauund der Ausstellung vermitteln könne.

Bei Ihrem Besuch in Zürich ausserten Sie die Absicht, sofort an Herrn Schoeller zu schreiben um ihn entweder zum Widerruf seiner absprechenden Aeusserung über Ihr Bild mit der Grotte, oder zur Zurücknahme des Bildes mit Erstattung des Kaufbetrages zu veranlassen. Dürfen wir Sie bitten, uns mitzuteilen, wie Herr Schoeller darauf reagiert hat. Mit seinem Ausweichen und Abrücken von Tanner ist Ihnen so wenig gedient wie uns. Auf alle Fälle fährt Tanner weiter, sich auf ihn zu berufen, und es soll ja auch inzwischen die "Weltkunst" eine ähnliche Einsendung veröffentlicht haben, wie die "Neue